

vbb magazin

6

Juni 2016 • 55. Jahrgang

Der Bundeswehrbeamte

Zeitschrift des Verbandes
der Beamten der Bundeswehr

Personalrats- wahlen 2016 – Daten und Fakten

Seite 11 <

Soldatenbeteiligung
bleibt ein Thema

Seite 12 <

Erhöhung des
Personalumfangs in
der Bundeswehr



Jan Brenner

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach den durch die Bundeswehrreform in Etappen abgehaltenen Personalratswahlen wurden in der Zeit vom 9. bis 11. Mai 2016 in allen Stufen die Wahlen zu den Personalvertretungen sowie für die Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung durchgeführt. Näheres hierzu finden Sie auf den nächsten Seiten. Gestatten Sie mir an dieser Stelle nur einige grundsätzliche Gedanken.

Namens der Bundesleitung danke ich erst einmal allen Wählerinnen und Wählern, die mit dem Kreuz an der Liste 2 für ein durchweg gutes Ergebnis für den Verband der Beamten der Bundeswehr e.V. (VBB) gesorgt haben. Mit Ihrer Stimmabgabe für den VBB haben Sie unseren Verband unterstützt und Ihr Vertrauen gegeben. Dem VBB, der sich wie kein Zweiter nicht nur für die Belange der Beamtinnen und Beamten, sondern auch für den Erhalt unserer Bundeswehrverwaltung einsetzt.

Mit einem Wahlergebnis von 58,77 Prozent der abgegebenen Stimmen hat der VBB allein 15 Prozent mehr Stimmen in der Beamtengruppe erreicht, als die Soldatengruppe insgesamt als Wahlbeteiligung hat (43,84 Prozent). Auch wenn beispielsweise der Deutsche Bundeswehrverband in der Gruppe der Soldaten in absoluten Zahlen mit 19 von 28 Sitzen die überwiegende Mehrheit der Mandate errungen hat, stellt sich die Frage nach der Legitimation einer Gruppenvertretung bei einer Wahlbeteiligung von weit unter 50 Prozent. Dieses Ergebnis sollte auch den Soldatinnen und Soldaten zu denken geben.

Nur durchweg gut jedoch deshalb, weil der VBB in der Beamtengruppe im Hauptpersonalrat zwar zwei Drittel der Sitze gewonnen hat, in absoluten Zahlen jedoch einen Sitz eingebüßt hat und nunmehr sechs von neun Sitzen innehat. Dieser Sitzverlust ist in dem Antreten der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (GÖD) mit einer reinen Liste für die Beamtinnen und Beamten der Bundeswehrfeuerwehr zu sehen, die einen Platz in der Beamtengruppe errungen hat. Es ist eine gute Gepflogenheit, dass der VBB im Rahmen der nach den Personalratswahlen folgenden Bundesvorstandssitzung die Ergebnisse aufarbeiten und Ursachenforschung betreiben wird. Es wäre in diesem Zusammenhang unehrlich, wenn man den Wechsel eines Mandates hin zu einer Listenverbindung, bestehend ausschließlich aus Feuerwehrleuten, kommentarlos hinnehmen würde. Kein anderer der neben dem VBB angetreten vier weiteren Gewerkschaftslisten hat sich in den vergangenen Jahren so massiv für die berufliche Situation der Kolleginnen und Kollegen in der Bun-

> Impressum

Herausgeber: Bundesgeschäftsstelle des VBB, Baumschulallee 18 a, 53115 Bonn. **Telefon:** 0228.38927-0. **Telefax:** 0228.639960. **Redaktion:** Bundesgeschäftsstelle des VBB. **Internet:** www.vbb-bund.de. **E-Mail:** mail@vbb-bund.de. **Herausgeber der dbb seiten:** Bundesleitung des dbb beamtenbund und tarifunion – Bund der Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes und des privaten Dienstleistungssektors – Friedrichstraße 169, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.4081-40. **Telefax:** 030.4081-5598. **Internet:** www.dbb.de. **E-Mail:** magazin@dbb.de. **Chefredaktion:** Dr. Walter Schmitz. **Redaktion:** Christine Bonath, Jan Brenner. **Fotos:** dbb, fotolia, MEV. **Bezugsbedingungen:** Die Zeitschrift erscheint 10-mal im Jahr und ist für VBB-Mitglieder im Beitrag eingeschlossen. Nichtmitglieder können die Zeitschrift durch den Verlag beziehen. **Verlag:** dbb verlag gmbh, Friedrichstraße 165, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.7261917-0. **Telefax:** 030.7261917-40. **Internet:** www.dbbverlag.de. **E-Mail:** kontakt@dbbverlag.de. **Versandort:** Geldern. **Herstellung:** L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42–50, 47608 Geldern. **Layout:** FDS, Geldern. **Anzeigen:** dbb verlag gmbh, Mediacyber, Dechenstraße 15 a, 40878 Ratingen. **Telefon:** 02102.74023-0. **Telefax:** 02102.74023-99. **E-Mail:** media-center@dbbverlag.de. **Anzeigenleitung:** Petra Opitz-Hannan. **Telefon:** 02102.74023-715. **Anzeigenverkauf:** Panagiotis Chrissovergis, **Telefon:** 02102.74023-714. **Anzeigenposition:** Britta Urbanski. **Telefon:** 02102.74023-712. **Anzeigentarif Nr. 57** (dbb magazin) und Nr. 41 (vbb magazin), gültig ab 1.10.2015. **Druckauflage:** dbb magazin: 597 097 (IWW 1/2016). **Anzeigenschluss:** 6 Wochen vor Erscheinen. Gedruckt auf Papier aus elementar-chlorfrei gebleichtem Zellstoff. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Sämtliche Personen- und Berufsbezeichnungen gelten jedoch gleichermaßen für alle Geschlechter. **ISSN 0521-7814**

> vbb

>	Personalratswahlen 2016 – Daten und Fakten	4
>	Der Bundesvorsitzende des Verbandes der Beamten der Bundeswehr e.V. (VBB), Wolfgang Kamm, im Interview mit der Bundeswehrredaktion, Mai 2016	8
>	Quo vadis HIL?	10
>	VBB im Gespräch mit MdB Thomas Hitschler	10
>	VBB verfolgt 170. Sitzung des Deutschen Bundestags im Plenum	11
>	Soldatenbeteiligung bleibt ein Thema „Licht und Schatten“ – so das Fazit des VBB zur Erhöhung des Personalumfangs in der Bundeswehr	12
>	VBB sieht dringenden Handlungsbedarf beim Zivilpersonal in der Bundeswehr	12
>	7. Besoldungsänderungsgesetz und Erfahrungsstufen	13
>	VBB beim Parlamentarischen Abend des Reservistenverbandes Bundeswehr und Frauen	13
>	VBB-Europaseminar	14
>	Urlaub 2016	14
>	Von unseren Lehrinstituten	15
>	VBB-Frauenvertretung	15
>	Aus unseren Bereichen und Landesverbänden	17
>	Personalmeldungen	19
>	Vorankündigung: Neuauflage der START-Broschüren	20
>	In eigener Sache	20
>	Blutspendetermine Juli/August 2016	22

> dbb

>	Diskriminierung am Arbeitsplatz: Bei den Führungskräften fängt es an	23
>	Die Fälle des Monats	25
>	Die andere Meinung: An den großen Stellenschrauben drehen	26
>	Nachwuchskampagne: Die Unverzichtbaren – dbb startet 3. Staffel	28
>	dbb forum ÖFFENTLICHER DIENST: Zehn Jahre Föderalismusreform(en)	30
>	Berufsbeamtentum: Soziale Absicherung muss erhalten bleiben	34
>	UN-Behindertenrechtskonvention: Nationaler Aktionsplan wird fortgeschrieben	34
>	Rentendebatte: Vorsorge- und Betriebsrente zur Pflicht machen	38
>	Flexible Lebensarbeitszeit	39
>	Nachwuchswerbung im öffentlichen Dienst: Du bist mir 'ne Marke ...	40
>	EU-Abkommen zu Anhörung und Unterbringung: Mehr Rechte für Bedienstete	42
>	EWASA-Stellungnahme zur Verschärfung des Waffenrechts	44
>	Interview mit Prof. Dr. Johanna Wanka, Bundesministerin für Bildung und Forschung	46

deswehrfeuerwehr eingesetzt wie unser Verband. Auch gerade deshalb wird sich der Bundesvorstand intensiv mit der Situation in diesem Bereich auseinandersetzen müssen. Nach der Wahl ist vor der Wahl. Unser VBB hat jetzt vier Jahre Zeit, die möglicherweise bestehenden Schwachstellen auszuloten und zu beheben. Die Erfolge unserer Verbandsarbeit, die unzweifelhaft vorhanden sind, müssen wir künftig noch deutlicher nach außen tragen.

Auffällig im Wahlergebnis für die Beamtengruppe im Hauptpersonalrat ist, dass die Liste des Deutschen Bundeswehr Verbandes mittlerweile bei den abgegebenen gültigen Stimmen die Dienstleistungs-

gewerkschaft ver.di überholt hat. Auch dieses Ergebnis sollte uns als VBB zu denken geben. Denn auch hier ist die Faktensituation klar: Bei allen Anhörungen zu beamtenpolitischen Themen sowohl im Verteidigungsausschuss als auch im Bundesministerium des Innern (BMI) war von den Vertretern des Deutschen Bundeswehrverbandes nichts hören. Das Prinzip von „paiste and copy“ und „Trittbrett fahren“ zieht aber scheinbar immer noch Wählerinnen und Wähler an. Auch hierauf wird der VBB Antworten finden müssen. Es gibt also zwischen den Wahlen einiges zu tun und wir werden es anpacken.

Dass die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di darauf ver-

zichtet hat, den Vorsitzenden im Hauptpersonalrat zu stellen, ist bemerkenswert und spricht nicht für ein großes Selbstbewusstsein der handelnden Personen. Wenn infolge dessen mit einem Soldaten die Statusgruppe den Vorsitzenden stellt, die sich Schwerföhrung wird, aus einer Wahlbeteiligung von 43 Prozent überhaupt eine tragfähige Legitimation abzuleiten und darüber hinaus über die schwächste Form an Beteiligungsrechten verfügt, sollten sich die Verantwortlichen bei ver.di Gedanken darüber machen, ob sie auch für die Zukunft auf das richtige „Pferd“ gesetzt haben.

Lassen Sie mich an dieser Stelle ausdrücklich allen Kandidatinnen und Kandidaten auf unse-

ren Listen danken sowie allen Mandatsträgern unseres Verbandes auf allen Ebenen. Sie alle haben zu unserem Erfolg beigetragen. Seien Sie stolz auf Ihre Arbeit im Wahlkampf. Ohne Sie wäre dieses gute Ergebnis nicht möglich gewesen.

Das Ihnen und uns entgegengebrachte Vertrauen betrachten wir als Auftrag und Verpflichtung unsere erfolgreiche Arbeit im Interesse aller zivilen Kolleginnen und Kollegen in der Bundeswehr fortzusetzen.

Herzlichst

Ihr



Wolfram Kamm

Personalratswahlen 2016 – Daten und Fakten

Personalratswahlen 2016 – für den Verband der Beamten der Bundeswehr e.V. (VBB) durchweg ein sehr guter Erfolg. Viel Licht, aber auch einige wenige Eintrübungen. Das ist das Fazit aus den Ergebnissen des Urnengangs vom 9. bis 11. Mai 2016.

An dieser Stelle nochmals unseren herzlichen Dank an alle Wählerinnen und Wähler für Ihre Stimme. Mit Ihrem Vertrauensbeweis haben Sie ein weiteres Mal die Liste des VBB mit weitem Abstand zur erfolgreichsten Liste bei den Beamtinnen und Beamten gemacht. Danke an die Kandidatinnen und Kandidaten für Ihre Bereitschaft, sich auf den Listen des VBB in die gewerkschaftliche/verbandliche Auseinandersetzung mit anderen Listen zu begeben. Sie können stolz auf Ihre Wahl sein, auf Ihre Arbeit wird es in den nächsten Jahren ankommen.

Und last, but not least einen herzlichen Dank an die Standortgruppen, die Bereiche und Landesverbände sowie an die Mitarbeiterinnen in der Bundesgeschäftsstelle für den unermüdbaren Einsatz, mit dem Sie zu diesem guten Ergebnis maßgeblich beigetragen haben.

Personalratswahlen stehen seit mehr als 20 Jahren unter dem Eindruck von Reformen in der Bundeswehr. Und selbst wenn sie von den politisch Verantwortlichen – Verbalakrobaten gleich – mit „Nachjustierung“ oder „Evaluation“ umschrieben werden, sorgen solche Veränderungen für Unmut, Unverständnis und Sorge um den Arbeitsplatz. Ständen folglich bei den letzten Personalratswahlen die Neuausrichtung der Bundeswehr mit der Auflösung der Wehrbereichsverwaltungen, Kreiswehrersatzämter und die Abgabe der



Personalabrechnung an andere Ressorts im Mittelpunkt, so waren die zentralen Themen für diese Wahl, neben anderen, die möglichen Veränderungen in der Personalgewinnungsorganisation, die organisatorischen Veränderungen im Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr einschließlich der Einsetzung einer Projektmanagementorganisation sowie die Organisationsanalyse im Verteidigungsministerium. Die damit für die Beschäftigten verbundenen Sorgen über die Auswirkungen auf Standortfragen, auf Lebens- und Berufsplanung wir-

ken sich unmittelbar auf Personalratswahlen aus. Und welcher Anlass eignet sich mehr dafür, Sorge, Wut und Enttäuschung zum Ausdruck zu bringen als Wahlen. Wie bei den Wahlen zu den Parlamenten, sinkt die Wahlbeteiligung weiter – und zwar bei allen Statusgruppen, und das ist ein alarmierendes Zeichen.

Gingen im Jahre 1976 von den wahlberechtigten Beamtinnen und Beamten noch 84,40 Prozent zur Wahl, waren es bei den diesjährigen Wahlen dann nur noch 65,45 Prozent (2008 – 69,84 Prozent, 2012 – 67,02 Prozent). Dabei ist es wenig tröstlich, dass die Wahlbeteiligung bei den anderen Statusgruppen im Vergleich weitaus schlechter ist.

Bei den Arbeitnehmern sank die Wahlbeteiligung auf 58,82



> Die VBB-Mitglieder der Beamtengruppe im Hauptpersonalrat

Prozent (2008 – 66,59 Prozent, 2012 – 65,02 Prozent).

Noch dramatischer verhält es sich mit der Wahlbeteiligung bei der Statusgruppe der Soldaten. Sie liegt bei der Personalratswahl 2016 nur noch bei 43,84 Prozent (2008 – 51,39 Prozent, 2012 – 46,97 Prozent). Bei einer Wahlbeteiligung von nur etwas mehr als 40 Prozent stellt sich zwangsläufig die Frage der Legitimation der gewählten Vertreter, selbst wenn in absoluten Zahlen beispielsweise die Liste des Deutschen Bundeswehrverbandes mit 63,22 Prozent 19 der 28 möglichen Sitze im Hauptpersonalrat erreichen konnte. Hier zeigt sich nur allzu deutlich, dass die Soldatinnen und Soldaten der Arbeit in den Personalräten nur eine sehr geringe bis keine Bedeutung beimessen oder kein Interesse an der Institution Personalrat haben.

Aber warum sinkt die Wahlbeteiligung generell? Der Abwärtstrend in der Wahlbeteiligung ist signifikant und ist auch der Tatsache geschuldet, dass seit über zwanzig Jahren eine Bundeswehrreform die vorhergehende ablöst. Mit Ausnahme von Bundesminister a.D. Franz-Josef Jung sind durch jeden Inhaber der Befehls- und Kommandogewalt neue Reformen angestoßen worden, die gravierende Veränderungen für die Beschäftig-

ten mit sich gebracht haben. Keine der Reformen wurde zu Ende gebracht, der Personalumfang fast schon willkürlich ohne Aufgabenkritik festgelegt, in einer fortwährenden Spirale nach unten. Immer mehr Aufgaben mit immer weniger Personal. Wenn dann auch noch verfassungswidrig durch Verwaltungshandeln zwischen beteiligten Bundesressorts Kernaufgaben der Bundeswehrverwaltung an andere Bundesressorts abgegeben werden, wie bei der Personalabrechnung geschehen, wächst das „Frustpotenzial“. Die Forsa-Umfrage des VBB aus dem Jahre 2013 spricht hierzu Bände und hat an Aktualität nichts verloren. Vielen Menschen in der Bundeswehr fehlt das Vertrauen in die politischen Handelnden und deren Fähigkeit, konzeptionell über eine Wahlperiode hinaus Planungen mit längerer „Halbwertszeit“ auf den Weg zu bringen. Auf der anderen Seite wird von den Beschäftigten zwar anerkannt, dass durch Verbände und Gewerkschaften in den Bereichen Besoldung und Tarifrecht Erfolge erzielt werden, gegen politisch motivierte Festlegungen jedoch wenig ausrichten können. Die dadurch entstehende negative Stimmung überträgt sich dann auf die Interessenvertretungen und deren Arbeit und führt zu einer immer weiter sinkenden Wahlbeteiligung.

Für die Statusgruppe der Beamten bleibt festzuhalten, dass die Wahlbeteiligung – wie vorher bereits ausgeführt – immer noch weit über der anderer Statusgruppen liegt. Aber auch die Konkurrenz wird größer. Traten bei den letzten Personalratswahlen bei der Statusgruppe der Beamten nur drei Listenverbindungen an (VBB, ver.di und DBwV), waren in diesem Jahr darüber hinaus mit dem IGBI und der GÖD zwei weitere Listen zugelassen, die sich nur an eine bestimmte Berufsgruppe richten: Beamtinnen und Beamte des technischen Dienstes auf der einen Seite und Beamtinnen und Beamte der Bundeswehrfeuerwehr auf der anderen Seite. Diese zusätzlichen Konkurrenzen hat den VBB Stimmen gekostet und im Fall der reinen Feuerwehrliste den siebten Sitz im Hauptpersonalrat.

Bei den Wahlen zu den örtlichen, Bezirks- und Gesamtpersonalräten, gerade in den Oberbehörden, hat der VBB seine durchweg sehr gute Position als die maßgebliche Interessenvertretung für die Beamtinnen und Beamte in der Bundeswehr festigen können.

Bei den vier zu wählenden Personalräten im Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr – Bezirkspersonalrat (BPR), Gesamtpersonalrat (GPR) und örtliche Personalräte (ÖPR) in Köln und St. Augustin – stellt der VBB den Vorsitzenden im BPR, GPR und im örtlichen Personalrat in St. Augustin.

Ebenso stellt der VBB die Vorsitzenden der drei Personalräte (ÖPR, BPR und GPR) im Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr in Koblenz.

Im Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen wurden in den konstituierenden Sitzungen für den ÖPR und den GPR die Vertreter der Liste des VBB als Vorsitzende gewählt, im BPR stellt

der VBB die erste stellvertretende Vorsitzende.

Auch die Wahlergebnisse im Bildungszentrum der Bundeswehr (BIZBw) in Mannheim sind mit einem zufriedenstellenden Ergebnis abgeschlossen worden. In den jeweiligen konstituierenden Sitzungen – ÖPR, BPR und GPR – wurden Vertreter des VBB zu Vorsitzenden gewählt.

Hier einige ausgewählte Ergebnisse:

Hauptpersonalrat:

Beamte:	6 Sitze VBB 1 Sitz ver.di 1 Sitz DBwV 1 Sitz GÖD
Arbeitnehmer:	5 Sitze VAB 8 Sitze ver.di 1 Sitz DBwV 2 Sitze GÖD 6 weitere Sitze verteilen sich auf vier weitere Listen.
Soldaten:	19 Sitze DBwV 3 Sitze ver.di 2 Sitze VSB 4 weitere Sitze entfielen auf drei weitere Listen.

Bezirkspersonalräte:

Nur Beamte – VBB:	
BAPersBw	neun von dreizehn
BAAINBw	zwölf von neunzehn
BAIUDBw	sieben von elf
BIZBw	vier von acht
Kommando Sanitätsdienst	zwei von zwei
Kommando Streitkräftebasis	drei von fünf
Marinekommando	zwei von zwei
Kommando Luftwaffe (Wahl 2015)	drei von drei
Kommando Heer	zwei von drei

Diese sehr guten Ergebnisse sind für unseren Verband Anspruch und Verpflichtung, diesem Vertrauensvorschuss durch gute Leistungen auch gerecht zu werden.

Der VBB wünscht allen gewählten VBB-Vertretern nochmals viel Erfolg bei der anspruchsvollen und fordernden Aufgabe und freut sich auf eine enge und kollegiale Zusammenarbeit. ■

Verband der Beamten der Bundeswehr e.V. (VBB)



DIE Interessenvertretung der Beamtinnen und Beamten der Bundeswehr

**Der VBB bedankt sich bei allen
Wählerinnen und Wählern
der Liste 2 !!**

**Das in uns gesetzte Vertrauen spornt uns weiter an –
wir kämpfen weiter für Ihre Rechte!**



www.vbb-bund.de

